Grosse Nachfrage nach Büroflächen

Kanton Zug In der Region Zug blieb das Büroflächenangebot gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich, wie das Beratungsunternehmen Jones Lang La Salle AG (JLL) in seiner neusten Studie festhält. Ende Jahr lag die Angebotsquote stabil bei 3 Prozent. Das heisst: Nur so viel von den gesamthaft vorhandenen Büroflächen sind überhaupt verfügbar. Besonders in Baar sei der Leerstand deutlich gesunken. Leichte Zunahmen von freien Büroflächen gibt es in der Stadt Zug sowie in Steinhausen. In den nächsten Jahren kämen im Kanton Zug laufend neue Büroflächen dazu: in der Suurstoffi in Rotkreuz, im Unterfeld in Baar und auf dem Papieri-Areal in Cham. Ein Grossteil der rund 75'000 Quadratmeter zusätzlichen Büroflächen sei noch unvermietet. «Mittelfristig dürfte am Büromarkt Zug eine Entspannung eintreten und die Leerstände wieder ansteigen», schreibt JLL weiter. *(rem)*

GLP und Mitte sind für Bebauungsplan

Stadt Zug Die Mitglieder der örtlichen GLP unterstützen den Bebauungsplan Geviert GIBZ laut Mitteilung einstimmig. Dazu zählt das Hochhaus Pi, für das der Wohnblock an der Baarerstrasse 104/106/108 weichen soll. Auch die Mitte-Versammlung stimmt dem Bebauungsplan zu, teilt die Partei mit. Am 9. Februar befindet das Stimmvolk darüber. *(rem)*

Zwei Neue am Gericht

Zuger Justiz Das Verwaltungsgericht hat sich an seiner Sitzung vom Montag für die Amtsperiode bis 2030 konstituiert und seine Mitglieder vereidigt. Wie einer Mitteilung zu entnehmen ist, urteilen Judith Fischer aus Zug und Stefan Bernbeck aus Unterägeri neu am Verwaltungsgericht. Sie ersetzen Jacqueline Iten-Staub, die nach 33-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand tritt, sowie Ivo Klingler, der dem Gericht als Ersatzrichter erhalten bleibe. *(bier)*

Pascal Iten wird Abteilungsleiter

Baar Die Geschäftsleitung der Gemeinde erhält ein neues Mitglied. Pascal Iten übernimmt am 1. April die Leitung der Abteilung Planung/Bau. Seit 2014 ist er Abteilungsleiter Bau und Umwelt der Gemeinde Steinhausen. Iten ist in Steinhausen wohnhaft und wird in Baar eine Abteilung mit knapp 20 Mitarbeitenden führen. Er löst René Strehler ab. Jener führt die Abteilung seit dem 1. Juni 2020, teilt die Gemeinde mit. «Er hat sich entschieden, auf seiner letzten beruflichen Etappe nochmals eine neue Herausforderung anzugehen.» *(bier)*

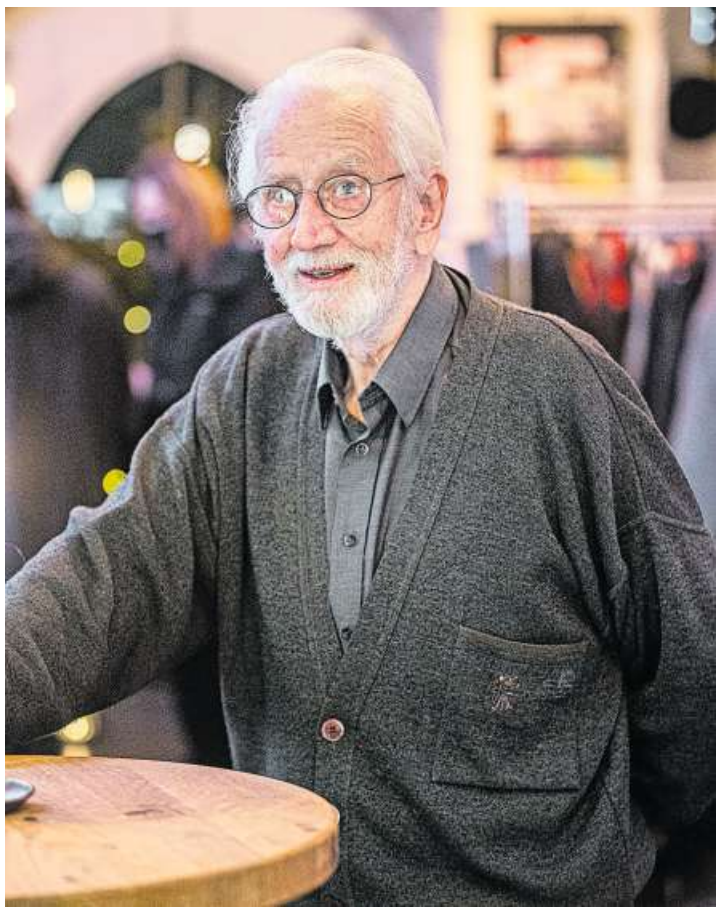
«käs Änd» für Max Huwyler

Dem Zuger Autor wird posthume Ehre zuteil: Die City Kirche Zug sowie die Chöre Cantori Contenti und Xang rücken Huwylers Schaffen in ein zeitgemässes Licht – multidisziplinär und generationenübergreifend.

Andreas Faessler

Er war ein Meister der literarischen Verdichtung, kreativer Wortakrobat, Sprachkünstler und versierter Geschichtenerzähler: Der Zuger Autor Max Huwyler war als national bekannter Kulturschaffender aktiv bis ins hohe Alter. Er starb am 28. Januar 2023 mit 91 Jahren in seiner Heimatstadt Zug und hinterliess ein reiches Œuvre.

Kurz vor Max Huwylers Ableben war in Zug eine Idee gereift: dem Schriftsteller und seinem Schaffen ein Denkmal zu setzen. Ur-Initiantin war die City Kirche Zug. Schliesslich gesellten sich die beiden Zuger Chöre Cantori Contenti und Xang als Mitorganisatoren dazu und hoben das Huwyler-Widmungsprojekt «käs Änd» aus der Taufe. Für alle drei spielte der Zuger Wortkünstler über Jahre hinweg auf unterschiedliche Weise eine Rolle, wie Yvonne Mäder-Schürmann weiss. Sie ist langjähriges Mitglied der Cantori Contenti und Kommunikationsverantwortliche des Projektes «käs Änd».



Max Huwyler 2021 an einer Widmungsveranstaltung der Literarischen Gesellschaft Zug im Burgbachkeller. Bild: Stefan Kaiser (Zug, 16. 12. 2021)

Huwyler, der gemeinsame Nenner

«Zwischen der City Kirche Zug und Max Huwyler herrschte einerseits ein häufiger Austausch. Und die Cantori Contenti andererseits pflegten ebenfalls über mindestens 20 Jahre hinweg eine wiederholte Zusammenarbeit mit ihm.» Mehrere Chormitglieder sowohl der Cantori Contenti wie auch von Xang seien zudem mit Max Huwyler persönlich bekannt gewesen. Sowohl für die City Kirche Zug als auch für die beiden Chöre sei Max Huwlyer quasi ein gemeinsamer Nenner. So habe man sich zusammengetan und an die Arbeit gemacht.

Nachdem der Widmungsträger jedoch kurz nach Konkretisierung von «käs Änd» verstorben ist, ist das Unterfangen nun zum Gedenkprojekt, zur posthumen Hommage geworden. Als «MundArt & WortKlang Collage» bezeichnen es die Verantwortlichen. «Denn auch wenn Max Huwylers Lebenswerk vor allem aus dem geschriebenen und gesprochenen Wort bestand, so hatte auch die Musik stets einen zentralen Stellenwert für ihn und war wichtiger Bestandteil seiner Lesungen und Auftritte», so Yvonne Mäder.

«käs Änd» ist eine Art multidisziplinäre Kunstschau mit Gesprächen, gesanglichen Einlagen, Gastauftritten und Reminiszenzen. Bekannte Werke von Mani Planzer sowie eine Auftragskomposition von Cyril Schürch gehören ebenso zum Programm. Und dabei immer im Zentrum: die Texte von Max Huwyler. Mitwirkende sind die beiden Chöre unter der Leitung von Davide Fior sowie der Zuger Freestyle-Rapper Weibello, Cellistin Katharina Schwarze, Kabarettist Osy Zimmermann und Erzähler Severin Hofer. Moderiert wird das Ganze von Beat Holdener.

Wenige Worte – grosse Aussagekraft

Der Projekttitel «käs Änd» lässt sich mit der Zeitlosigkeit von Huwylers Schaffen umschreiben, so die Sicht des Organisationskomitees. Als scharfer Beobachter habe er stets einen kritischen Blick auf das Geschehen – in Zug und in der Welt. Viele seiner Textwerke seien auch Jahre nach ihrem Entstehen aktuell und würden es weiterhin bleiben. Und die Auseinandersetzung mit sich, dem eigenen Leben und dem Zeitgeschehen sei etwas, das ohnehin nie ende.

Zu dieser Zeitlosigkeit gesellt sich die charakteristische Art Huwylers, wie er seine Gedanken in Worte fasste: häufig in literarischer Kleinstform, stark verknappt, fast abstrahiert auf einzelne Wörter heruntergebrochen – ohne dass die Botschaft, der Sinn dahinter verwässert. Mit «käs Änd» soll Max Huwylers Schaffen ins Heute geholt werden. Dies schlage sich besonders in der erwähnten Auftragskomposition nieder sowie im Auftritt Weibellos.

«Im Zuge des Planungsprozesses sind wir zudem zum Schluss gekommen, dass Max Huwylers Vermächtnis so umfangreich ist, dass ‹käs Änd› mehr als einzig die Widmungscollage sein soll», fügt die Kommunikationsverantwortliche an. Es sei beispielsweise heute kaum mehr bekannt, dass Huwyler auch ein talentierter Erzähler von Kindergeschichten war. Der Zuger Kulturschaffende Severin Hofer erzählt an zwei Nachmittagen eigens arrangierte «Tierische Tischgeschichten» von Max Huwyler. Und vom 11. bis 25. Januar werden mittels Hörstationen in den Bibliotheken von Zug und Cham sowie in der reformierten Kirche Zug Tonaufnahmen von und mit Max Huwyler zum freien Abrufen bereitgestellt. So kann man sich jederzeit mit dem verstorbenen Zuger beschäftigen, sozusagen «hautnah».

«Die Mission von ‹käs Änd› ist es, einen neuen, generationenübergreifenden Blick auf Max Huwylers vielfältiges Werk zu werfen», fasst es Yvonne Mäder zusammen, die Max Huwylers Schaffen sehr schätzt.

Programm «käs Änd»

MundArt & KlangCollage
Sonntag, 19. Januar, 17 Uhr, Kirche St. Johannes Zug; Sonntag, 26. Januar, 17 Uhr, Langhuus Kulturfabrik Cham (Eintritt frei, Kollekte)

Tierische Tischgeschichten
Sonntag, 12. Januar, 14 Uhr, Dachraum Bibliothek Zug; Mittwoch, 15. Januar, 15 Uhr, Lorzensaal (Seesaal), Cham (Eintritt frei)

Hörstationen, Buchausstellung
11. bis 25. Januar, Ref. Kirche Zug, Bibliotheken Zug & Cham

www.maxhuwyler.ch

Chamer Jubiläums-Stelen finden neue Verwendung

2024 stand unter dem Zeichen «150 Jahre Bürgergemeinde Cham». Vier eigens dafür erschaffene Infostelen erhalten nach Ablauf des Jubiläumsjahres eine neue Funktion. Im Fokus steht dabei das fotografische Schaffen der Region.

Andreas Faessler

2024 war ein Feierjahr für Cham: Exakt 150 Jahre waren es her, als die Einheitsgemeinde in Bürger-, Einwohner- und katholische Kirchgemeinde aufgeteilt worden war. Die Neugestaltung des Chamer Online-«Lexikons» chamapedia.ch und die Enthüllung von vier aufwendig gestalteten Info-Stelen im Dorf waren zwei sichtbare Resultate, die aus den Vorbereitungen zum Jubiläum hervorgegangen waren.

Damit jedoch die Stelen an ihren Standorten Andreasklinik, Mandelhof, Hirsgarten und Schulhaus Hagendorn mit Ablauf des Jubiläumsjahres nicht nutz- und funktionslos werden, knüpft die Gemeinde mit dem kulturellen Folgeprojekt «fotocham.ch» an, wie alt Bürgerschreiber und chamapedia-Bildredaktor Thomas Gretener sagt. Er fungiert zugleich als Projektleiter. Die Idee: Ambitionierte Fotografinnen und Fotografen aus der Region präsentieren je zwei Monate lang an den Stelen ihre Arbeit.



Die vier Jubiläums-Metallstelen – hier diejenige im Hirsgarten – dienen jetzt dem Projekt fotocham.ch. Bild: Thomas Gretener

Von insgesamt sechs Ausstellungszyklen sind zwei dem Portal chamapedia.ch vorbehalten. «Im Rahmen dessen werden historische Aufnahmen gezeigt», sagt Thomas Gretener dazu. «chamapedia.ch präsentiert sich somit im öffentlichen Raum.» Die erste Ausstellung startet bereits am Samstag, 11. Januar, mit Werken des Walchwiler Fotografen Manuel C. Studer.

«Ein guter Ansatz»

Der Anstoss zu diesem Fotoprojekt stammte von der Bürgergemeinde Cham, welche die vier Stelen seinerzeit initiiert hatte. «fotocham.ch ist eine sinnvolle und spannende Fortsetzung des Jubiläumsprojekts ‹150 Jahre Bürgergemeinde Cham›. Kunst geht zu den Leuten – das ist ein guter Ansatz», lobt Bürgerpräsident Jörg Beck die Fortsetzung. Der Verein chamapedia.ch war für die Mitwirkung angefragt worden, begrüsste die Pläne und erklärte sich bereit, die Trägerschaft für fotocham.ch zu übernehmen. «Wir sind überzeugt, dass auch die Präsentation von historischen Bildern grossen Anklang in der Bevölkerung finden wird», sagt Bruno Werder, Präsident Verein chamapedia.ch, dazu.

Der Vereinsvorstand rief daraufhin eine Projektgruppe ins Leben und fand mit dem Fotoforum Zug einen kompetenten Partner und Unterstützer für eine professionelle Umsetzung. In der Projektgruppe sitzen bekannte Namen der Zuger Foto-Community, die sich für die Förderung, Anerkennung und Wahrnehmung der Fotografie als künstlerische Disziplin einsetzen: Gary Soskin, Regine Giesecke, Pesche Frommenwiler, Michèle Buhofer und Thomas Gretener.

Vernissage beim Mandelhof

Die öffentliche Vernissage von fotocham.ch mit Bildern von Manuel C. Studer findet am Samstag, 11. Januar, um 11 Uhr bei der Stele Mandelhof (Gemeindeverwaltung Cham) statt. Verschiedene Redner werden anwesend sein und dieses neue kulturelle Ereignis in Cham würdigen. Auch Gemeindepräsident Georges Helfenstein freut es, dass die vier 2,40 Meter hohen Metallstelen weiterhin eine sinnvolle Verwendung finden: «Sie sind ein tolles Beispiel dafür, wie Kunst und Öffentlichkeit miteinander verbunden werden können. Ich lade alle ein, die Fotostelen bei einem Spaziergang durch Cham zu entdecken – und zu staunen.»